

Seit 50 Jahren den Idealen des Karate verpflichtet

Verein Cochemer Dojo hat sich gut entwickelt

■ **Cochem.** Vor 50 Jahren entstand das Karate-Dojo Cochem in einer Zeit, in der die Sportart einen Beliebtheitsschub erfuhr. Grund hierfür waren die zu dieser Zeit in allen Kinos laufenden Bruce-Lee-Filme. Die Ideale des japanischen Kampfsports hält der Verein nach wie vor hoch – mit großem Erfolg. Doch er ist inzwischen sportlich auch breiter aufgestellt.

Der Karatesport hat sich in den vergangenen 40 Jahren weiterentwickelt, weg von der rein statischen Ausführung von Techniken, hin zum kraftvoll-dynamischen Kampfsport. Der Cochemer Verein bleibt der Tradition und Geschichte des ursprünglichen Okinawakarate treu. Angesichts der erstmaligen Teilnahme des Karate an den Olympischen Spielen in Tokio 2020 hofft der Verein auf weiteren Zulauf. Schaut man zurück in die Vereinsgeschichte, entdeckt man manche Meilensteine: Bereits nach einem Jahr Trainingsbetrieb kommt Bundestrainer Hideo Ochi an die Mosel, um dort einen Lehrgang zu leiten. 1978 haben sich die Trainingsgruppen des Vereins bereits so stark vergrößert, dass es nötig wird, separate Trainingseinheiten für die unterschiedlichen Gürtelgrade zu schaffen.

Das große Interesse an dem Kampfsport bringt bald erfolgreiche Karateka hervor, allen voran Stefan Andres, der auf nationaler wie internationaler Bühne große Erfolge erkämpft: Deutscher Meister, Junioreuropameister und Teilnahme an Weltmeisterschaften sind nur drei Beispiele für seinen Erfolg in den 80er-Jahren. Weitere Karatekämpfer des Cochemer Dojos

und Hermann-Josef Andres – sorgen für weitere Topplatzierungen bei hochrangigen Turnieren.

1983, als die erste große Aerobicwelle aus den USA nach Deutschland schwappt, beweist Vereinsgründer Andreas Fecker wieder Gespür für den sportlichen Zeitgeist. Aerobic wird in einer eigenen Abteilung des Vereins praktiziert und erfreut sich ungebrochen großer Beliebtheit. Doch gerade dieser Sport entwickelt sich rasch: Bodyforming, Lift, Step und X-Do – all das bieten die Cochemer. Vorwiegend Frauen werden von lizenzierten Trainerinnen unterwiesen. Die Karateka pflegen in dieser Zeit internationale Kontakte. Sportler aus Belgien und die südafrikanische Nationalmannschaft gaben sich die Ehre, gegen Kämpfer aus Cochem anzutreten.

1991 zählt der Verein 150 Mitglieder, er verfügt über fünf lizenzierte Karatetrainer und drei lizenzierte Aerobictrainerinnen. Die 90er-Jahre bringen die zweite Generation erfolgreicher Wettkämpfer hervor: Leo und Irene Wagner vertreten den Verein erfolgreich bei Meisterschaften. Die Anzahl der aktiven Mitglieder wächst stetig.

Im Jahr 2000 errichtet der Verein in Eigenleistung einen Trainingsbereich (Dojo). Dieser verfügt über eine große Trainingshalle und einen eigenen Fitnessraum. Heute trainieren elf Schwarzgurte unterschiedlicher Graduierungen im Verein. Der höchste Schwarzgurt ist Klaus Bleser. Unter anderem verfügt er über verschiedene Zusatzausbildungen, er ist etwa Gewaltschutztrainer für Kinder und Jugendliche, Gesundheitstrainer und

Trainer für Projekt- und Relaxation. Drei Sportler sind Sound-Karate-Trainer. Gernot Beichts Sound-Karate-Programm wurde für Kinder im Vorschulalter und für Kinder von 6 bis 13 Jahren entwickelt. Seit 2012 bietet Klaus Bleser Kurse für ältere Menschen mit dem Seniorenverband BRH an.

243

Mitglieder hat das Karate-Dojo Cochem seiner Internetseite zufolge. Andreas Fecker zählte 1976 zu den Gründern.

➔ Anfang 2018 startet das Karate Dojo Cochem neue Beginnerkurse. Informationen hierzu gibt es unter www.karate-cochem.de

